

VEREIN Die Bauarbeiten im Inneren der Kirche in Döblitz sind abgeschlossen. Dabei wurden auch originalgetreue Farben nach einem Spezialrezept angefertigt.

VON CLAUDIA CRODEL

WETTIN-LÖBEJÜN/MZ - Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Dorfkirche in Döblitz (Stadt Wettin-Löbejün) ist geschafft. Die Sanierung des Innenraums ist vorerst abgeschlossen. Im vergangenen Jahr war die Restaurierung der Decke des Kirchenschiffs in Angriff genommen worden. Die Restaurationsfirma Schulze aus Zeitz übernahm den Auftrag und arbeitete eng mit der Tischlerei Zametschnik aus Wettin zusammen.

In liebevoller, akribischer Arbeit wurde die Decke wieder hergerichtet. Dabei kamen Bemalungen aus früheren Tagen zum Vorschein. Auch bei der Erneuerung des Anstrichs der Wände wurden zunächst alte Farbschichten abgetragen. Dabei wurden ebenfalls Bemalungen vergangener Zeiten teilweise freigelegt. Ein sogenanntes Sichtfenster mit einem Stück gut erhaltener Malerei an der Wand schräg gegenüber des Eingangs zur Kirche wurde stehengelassen, damit Besucher einen Eindruck davon bekommen können, wie der Innenraum des sakralen Gebäudes einst gestaltet war.

Die Wände wurden anschließend mit einem neuen weißen Anstrich versehen, der der historischen Farbgebung entspricht. Unmengen von Quark wurden dafür nach historischem Rezept zu einem be-



Heike Trepte und die anderen Fördervereinsmitglieder sammeln Geld für die Sanierungsarbeiten an der Kirche.

stimmten Farbbrei vermischt. Rund 25 000 Euro sind in diesen Sanierungsabschnitt geflossen. „Das Teuerste war das Baugerüst“, erzählt Heike Trepte vom Förderverein Kultur und Geschichte Döblitz, der sich um den Erhalt der Dorfkirche kümmert, mit vielen eigenen Aktionen auf das einstige Gotteshaus aufmerksam macht und Spenden für die Restaurierung sammelt.

„Zu Himmelfahrt lockten wir viele Radfahrer an, die auf dem Saale- radwanderweg unterwegs waren.

Es wurde gegessen, Musik geboten und getanzt. An diesem Tag haben wir 1 000 Euro einnehmen können“, freut sich Heike Trepte. Neben den eigenen Spenden fließe Geld vom Kirchenamt und eine großzügige Spende der Saalesparkasse in die Restaurierung.

Doch bei einem alten Kirchengebäude gibt es stets viel zu tun, zu reparieren und zu restaurieren. Gegenwärtig wird die Orgel wieder spielbar gemacht. Der junge Orgelbauer Josef Poldrack, der aus Halle stammt und jetzt in Chemnitz

wohnt, macht die Sanierung der Ibach-Orgel zu seinem Meisterstück.

Danach stehen noch weitere Vorhaben auf dem Plan. „Wir müssen dringend das Turmdach neu decken“, betont Heike Trepte. Das werde wiederum etwa 20 000 Euro kosten. Dafür habe man bereits Fördermittel aus dem Leader-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums beantragt, jedoch noch keinen Bescheid darüber bekommen. Heike Trepte freut sich schon auf das erste Orgelkonzert auf der erneuerten Orgel. Bei Konzerten, den Weihnachtsaktionen sowie Veranstaltungen wie einer Kunstauktion im nächsten Jahr sollen wieder Spenden eingeworben werden.

Die Kirche in Döblitz ist ein spätromanisches Gotteshaus, das in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet worden sein soll. Der Turm wurde etwa 1300 ergänzt. In ihrem Inneren gibt es eine Hufeisenempore und einen sehenswerten Kanzelaltar. Bevor der Förderverein für Kultur und Geschichte seine Arbeit aufnahm, blieb die Kirche mehrere Jahrzehnte ungenutzt. Feuchtigkeit war hineingezogen und machte einige Teile des Bauwerks desolat.



Der Abschluss der Baumaßnahmen im Innenraum der Kirche soll mit einem Segnungsgottesdienst am 11. Oktober, 14 Uhr, gefeiert werden.



Die Döblitzer Kirche gehört zu den schönsten romanischen Sakralbauten des Saalekreises.

FOTOS: JENS SCHLÜTER

Der Trick mit dem Quark